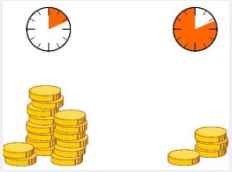
MarketingFox-App
700 Prüfungsfragen
die perfekte Marketing-Prüfungsvorbereitung
NEU!

Bei dieser Frageserie handelt es sich um die Fragen der Serie BWL aus der brandneuen MarketingFox-App.
*Falls du uns eine Rezension auf iTunes zum neuen MarketingFox App schreibst, **schenken** wir dir die CHF 30.- für das kostenpflichte Passwort von MarKom-Special! Einfach ein Printscreen deiner Rezension an info@marketingfox.ch senden.*

Fach: **Betriebswirtschaft** Zeit: 40 Min.

Nr.	Frage	Auswahl/Möglichkeiten	Pkt.
1	Welches ist eindeutig ein Leistungsziel?	■ Erhöhung des Marktanteils ☐ Verbesserung der Liquidität ☐ Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit ☐ Straffung der Führungsstruktur Ein Leistungsziel definiert ein abgestecktes Ziel einer Leistung, auf welches hingearbeitet wird.	1
2	Wenn die liquiden Mittel CHF 20'000.- betragen und die Forderungen eine Höhe von CHF 50'000.- haben, während das kurzfristige FK CHF 100'000.- misst, wie hoch ist dann der Liquiditäts-grad 2?	☐ 50% ■ 70% ☐ 100% ☐ 140% Die Liquidität 2. Grades (Quick Ratio) gibt das Verhältnis des Geldvermögens zuzüglich Wertpapier-bestand und den kurzfristigen Forderungen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten eines Unternehmens an.	1
3	Wie lautet der englische Begriff für "Anspruchgruppen"?	☐ Aktionäre ☐ Shareholders ■ Stakeholders ☐ Suppliers "Stake" kann mit Einsatz, Anteil oder Anspruch übersetzt werden, "holder" mit Eigentümer oder Besitzer.	1

MarketingFox-App
700 Prüfungsfragen
die perfekte Marketing-Prüfungsvorbereitung
NEU!

4	Was wird mit dieser Formel berechnet? EK * 100 / Bilanzsumme	☐ Anlagedeckungsgrad 1 ■ Eigenfinanzierungsgrad ☐ Fremdfinanzierungsgrad ☐ Umsatzrendite Der Eigenfinanzierungsgrad ist ein Mass für die Sicherheit. Eine solide Eigenkapitalbasis ist die beste Garantie für das Überleben der Unternehmung in einem unvorteilhaftem Umfeld (z. B. Rezession).	1
5	 Um was geht es beim Pareto-Prinzip?	■ Die Wichtigkeit von Prioritäten ☐ Eine Art der Erfolgsbeteiligung ■ 80/20 Lösungen ☐ Die ALPEN-Methode Das Paretoprinzip besagt, dass 80% der Ergebnisse in 20% der Gesamtzeit eines Projekts erreicht werden.	1
6	Welche der Aussagen treffen auf das Eisenhower-Prinzip (EHP)?	■ Das EHP teilt die Aufgaben nach den zwei Kriterien "wichtig/unwichtig" und "dringend/nicht dringend" ein. ☐ Aufgaben, die wichtig, jedoch nicht dringend sein, sollen delegiert werden ■ Aufgaben, die nicht wichtig und nicht dringend sind, sollen in den Papierkorb geworfen werden ■ Aufgaben, die wichtig, jedoch nicht dringend sind, sollen in die Zeitplanung übertragen und rechtzeitig umgesetzt werden Das Eisenhower-Prinzip ist eine Möglichkeit, anstehende Aufgaben in Kategorien einzuteilen. Dadurch sollen die wichtigsten Aufgaben zuerst erledigt und unwichtige Dinge aussortiert werden.	1
7	In einem Warenhandelsunternehmen entspricht der Reingewinn von CHF 50'000.- 20% der Selbstkosten. Wie viele Franken beträgt der Nettoerlös?	☐ CHF 250'000.- ■ CHF 300'000.- ☐ CHF 350'000.- ☐ CHF 400'000.- 100% der Selbstkosten = CHF 250'000.-; Nettoerlös = Gesamt-SK von CHF 250'000.- + RG von CHF 50'000.- = CHF 300'000.-	1

MarketingFox

MarketingFox-App
700 Prüfungsfragen
die perfekte Marketing-Prüfungsvorbereitung
NEU!

8	Welche der Aussagen zur GmbH (Gesellschaft mit beschränkter Haftung) sind richtig?	☐ Für die Gründung einer GmbH braucht es mind. zwei Personen (natürliche oder juristische) ■ Die GmbH ist eine juristische Person ■ Bei der GmbH ist die Revisionsstelle nur für Unternehmen ab einer bestimmten Grösse zwingend vorgeschrieben 晋步Das Stammkapital für die Gliederung einer Gmb muss mind. CHF 20'000.- betragen Die GmbH ist eine Kapitalgesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit (juristische Person). Für ihre Verbindlichkeiten haftet nur das Gesellschaftsvermögen.	**1**
9	Welche Frage stellt man sich bei der Kostenartenrechnung?	☐ Wo sind die Kosten entstanden? ☐ Wie hoch sind die Kosten je Produktart? ■ Wie hoch sind die Kosten je Produktart? Im Rahmen der Kostenartenrechnung müssen die Kosten von Aufwendungen und Leistungen von Erträgen abgegrenzt und die angefallenen Kosten sowie Leistungen einer Abrechnungsperiode erfasst und gegliedert werden.	**1**
10	Welche der folgenden Gesellschaften/Zusammenschlüsse sind juristische Personen?	■ Genossenschaft ☐ Einfache Gesellschaft ■ Gesellschaft mit beschränkter Haftung ■ Aktiengesellschaft Eine juristische Person ist eine Personenvereinigung oder eine Vermögensmasse, die aufgrund gesetzlicher Anerkennung rechtsfähig ist, d.h. selbst Träger von Rechten und Pflichten sein kann, dabei aber keine natürliche Person ist.	**1**
11	Was wird mit dem Begriff "Budgetierung" umschrieben?	☐ Ist ein in Geldbeträgen formulierter Plan von zukünftigen erwarteten Einnahmen und Ausgaben ■ Bezeichnet den betriebswirtschaftlichen Planungsprozess, mit dem Ziel, ein Budget zu erstellen ☐ Es geht darum, die optimalen Verkaufspreise zu berechnen Das Ergebnis der Budgetierung ist ein kurzfristiger, operativer Unternehmensplan, der Geschäft für die Zukunft des Unternehmens abbildet.	**1**

MarketingFox

MarketingFox-App
700 Prüfungsfragen
die perfekte Marketing-Prüfungsvorbereitung
NEU!

12	Der Geschäftname (Firma) einer Unternehmung lautet "Kaltenrieder & Partner". Welche der folgenden Rechtsformen kann diese Unternehmung haben?	■ Kollektivgesellschaft ☐ AG (Aktiengesellschaft) ☐ GmbH (Gesellschaft mit beschränkter Haftung) Eine Kollektivgesellschaft ist eine Rechtsform für die Führung eines kaufmännischen Unternehmens durch r natürliche Personen.	1
13	Was sind Organe einer AG?	■ Generalversammlung ☐ Stabstelle ■ Verwaltungsrat ☐ Ständerat Die Revisionsgesellschaft ist ein weiteres Organ.	1
14	Welche Gesellschaften gehören zu den Personengesellschaften?	☐ AG ■ Kollektivgesellschaft ☐ GmbH ■ Kommanditgesellschaft Eine Kommanditgesellschaft eine Personengesellschaft, in der sich zwei oder mehrere natürliche oder juristische Personen zusammengeschlossen haben, um unter einer gemeinsamen Firma ein Handelsgewerbe zu betreiben.	1
15	Die Vision ist ein sehr detailliertes und geheimes Dokument. Hier werden konkrete Aussagen zu den Zielen, der Mittelzuteilung und den einzuschlagenden Wegen zur Zielerreichung beschrieben.	■ Richtig ☐ Falsch Visionen dienen auch dazu, Werte für die Kunden (Kundenzufriedenheit) und für die Eigentümer zu schaffen.	1
16	Welche Aussage zur Kernkompetenz ist richtig?	■ Der engl. Begriff zur Kernkompetenz lautet 'Core Competence' ☐ Der engl. Begriff zur Kernkompetenz lautet 'Lean Management' ☐ Der engl. Begriff zur Kernkompetenz lautet 'Supply Chain' ☐ Mit Kernkompetenz wird die Aufgabe von Unternehmensaufgaben und -strukturen an Drittuntern bezeichnet Die Kernkompetenz bezeichnet eine Fähigkeit bzw. Tätigkeit, die ein Unternehmen im Vergleich zur Konkurrenz besser ausführen kann und dadurch einen Wettbewerbsvorteil erlangt hat.	1

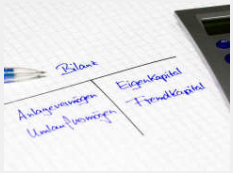
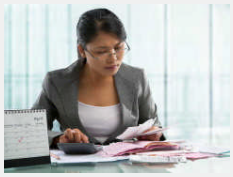
MarketingFox

MarketingFox-App
700 Prüfungsfragen
die perfekte Marketing-Prüfungsvorbereitung
NEU!

17		Welche Aussagen zum Budget sind richtig?	☐ Die Plan-Erfolgsrechnung stellt die neue, voraussichtliche Vermögenslage dar ■ Budgets sind die rechnerische Unterstützung der Planungsphase im Führungsregelkreis ☐ Budgets liefern die IST-Werte für die Kontrolle des laufenden Geschäftes ■ Ein Budget enthält unterschiedliche Teilpläne, z.B. Absatzplan, Personalplan und Beschaffungsplan Die Kernkompetenz bezeichnet eine Fähigkeit bzw. Tätigkeit, die ein Unternehmen im Vergleich zur Konkurrenz besser ausführen kann und dadurch einen Wettbewerbsvorteil erlangt hat.	**1**
18		Welche Aussagen zur Erfolgsrechnung (ER) sind richtig?	☐ Die ER ist eine Stichtagrechnung ■ Die ER ist eine Zeitraumrechnung ☐ Die ER ist eine summarische Übersicht zu Vermögen, Fremd- und Eigenkapital ■ Die ER fasst alle erfolgswirksamen Vorgänge (Aufwand und Ertrag) zusammen Die Erfolgsrechnung ist eine Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag für einen bestimmten Zeitraum.	**1**
19		Was ist der hauptsächliche Unterschied zwischen der Finanz- (FiBu) und der Betriebsbuchhaltung (BeBu)?	■ Die FiBu stellt die externe Sicht dar, die BeBu zeigt die interne Sicht ☐ Bei der BeBu wird der Zeitpunkt des Mittelflusses nicht berücksichtigt, bei der FiBu hingegen schon ☐ Die FiBu beschäftigt sich mit der Erfolgsrechnung, die BeBu hingegen beinhaltet die Bilanz Die Finanzbuchhaltung beinhaltet die Bilanz und Erfolgsrechnung.	**1**
20		Was ist ein Wortprotokoll?	☐ Gibt lediglich Stichworte über die Beiträge wieder ■ Gibt den exakten Wortlaut der einzelnen Beträge wieder ☐ Hat die "Beweiskraft für die internen Akten" als einzige Funktion ☐ Im Wortprotokoll werden lediglich Ergebnisse und Beschlüsse protokolliert, auf eine Wiedergabe der wortwörtlichen Rede wird verzichtet Das Wortprotokoll ist griechischen Ursprungs und heisst übersetzt "das Davorgeleimte".	**1**

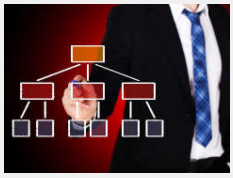
MarketingFox

MarketingFox-App
700 Prüfungsfragen
die perfekte Marketing-Prüfungsvorbereitung
NEU!

21		Welche Aussage zur Aktiengesellschaft (AG) ist richtig?	■ Die AG haftet mit dem Gesellschaftsvermögen ☐ Das maximale Aktienkapital beträgt CHF 2 Mio. ☐ Der Verwaltungsrad besteht aus mind. drei Mitgliedern ☐ Der Verwaltungsrat setzt die Dividenden fest Die AG ist für fast alle gewinnorientierten Unternehmen geeignet, ist eine juristische Person und entsteht erst mit dem HR-Eintrag.	**1**
22		Wodurch zeichnet sich eine gute Vision aus?	■ Ist motivierend und positiv formuliert ☐ Wird vor allem im Umgang mit Lieferanten gebraucht ■ Ist zeitlich unbefristet, nicht terminiert ■ Lässt Innovationen zu Die Vision ist das innere Bild einer Vorstellung, meist auf die Zukunft bezogen. Der sog. Polarstern, nach dem sich das gesamte Unternehmen richtet.	**1**
23		Nennen Sie andere Bezeichnungs-Möglichkeiten anstelle von 'Geschäftsbereich'!	■ Geschäftsfelder ☐ Kompetenz-Center ■ Division ■ Profit-Center Als strategisches Geschäftsfeld (SGF) wird ein Ausschnitt des Marktes bezeichnet. Dieser bestimmt das Tätigkeitsfeld, in dem die zukünftigen Geschäfte der Unternehmung abgewickelt werden.	**1**
24		Was gehört in das Umlaufvermögen?	☐ Bürogeräte ■ Liquide Mittel (Kasse, Post) ■ Debitoren ■ Software Bürogeräte gehören in das Anlagevermögen.	**1**
25		Welche der Begriffe sind Bestandteile eines Aufwandbudgets?	■ Personalaufwand ■ Abschreibungen ■ Raumaufwand ■ Marketingaufwand Als Aufwand bezeichnet man die Verminderung des Vermögens einer Abrechnungsperiode.	**1**

MarketingFox

MarketingFox-App
700 Prüfungsfragen
die perfekte Marketing-Prüfungsvorbereitung
NEU!

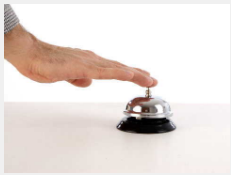
26	Welche Aussagen zu den formalen und informalen Organisations-strukturen sind richtig?	☐ Neben den fest vorgegebenen Ordnung bilden sich in der betrieblichen Wirklichkeit auch formale Strukturen ■ Die bewusst gestaltete Organisation bestimmt die informale Strukturen und Abläufe ■ Die bewusst gestaltete Organisation bestimmt die formalen Strukturen und Abläufe ■ Neben der fest vorgegebenen Ordnung bilden sich i betrieblichen Wirklichkeit auch informale Strukturen Eine Organisation ist nur dann wirksam, wenn sie zweckmässig, wirtschaftlich, im Gleichgewicht und koordiniert aufgebaut wird.	**1**
27	Die Nutzschwellenrechnung beantwortet die folgende Frage: Wie viel Stück eines Gutes müssen abgesetzt werden, damit ein bestimmter Unternehmenserfolg (Gewinn) entsteht.	■ Richtig ☐ Falsch Es gibt die mengenmässige (Stückziel) und die wertmässige (Erlösziel) Nutzschwelle.	**1**
28	 Welche Fragen beantwortet eine Aufbauorganisation?	■ Wer übernimmt die Führung? ■ Wer hat wem was zu sagen? ■ Wer ist für das Personal verantwortlich? Die Aufbauorganisation bildet das hierarchische Gerüst einer Organisation und legt fest, welche Aufgaben von welchen Menschen und Sachmitteln zu bewältigen sind.	**1**
29	Welches sind Phasen des Produktlebenszyklus?	☐ Revival ■ Sättigung ■ Einführung ■ Reife Die Entwicklung, das Wachstum und die Degeneration sind eine weitere Phasen.	**1**
30	Wenn ein bisheriges Produkt in einen neuen Markt eingeführt werden soll, so ist von einer Marktentwicklung die Rede.	■ Richtig ☐ Falsch Marktdurchdringung = bisheriges Produkt im bis-herigen Markt; Produktentwicklung = neues Produkt im bisherigen Markt; Diversifikation = neues Produkt in einem neuen Markt.	**1**

MarketingFox

MarketingFox-App
700 Prüfungsfragen
die perfekte Marketing-Prüfungsvorbereitung
NEU!

31		Nennen Sie Preiselemente im Zusammenhang mit der Einkaufskalkulation!	■ Rabatt ■ Skonto ☐ Reingewinn ■ Bezugskosten Dieses Verfahren dient dem Einkäufer in dem er errechnen kann wie viel dies Produkt abzüglich aller Rabatte und Skonti kostet.	**1**
32		Welche Aussagen treffen auf eine Einzelfirma zu?	■ Es bestehen keine Auflagen für ein erforderliches Mindestkapital ■ Die Einbringung von Sachwerten anstelle von Geld möglich ■ Die Gewinn- und Verlusttragung liegt voll beim Inhaber ☐ Es ist eine juristische Person Eine Einzelfirma ist grundsätzlich ab einem jährlichen Gewinn von CHF 2'000 bei der AHV zu melden. Ferner ist die Firma ab einem Umsatz von CHF 100'000 im Handelsregister zu publizieren.	**1**
33		Welches sind Umweltsphären?	■ Soziologie ☐ Religion ■ Recht ■ Ökonomie Ökologie und Technologie sind weitere.	**1**
34		Was beinhaltet ein Businessplan?	■ Geschäftsidee, Vision, Strategie ■ Organigramm, Verantwortlichkeiten ■ Zielmärkte und Kundengruppen ■ Patent- und Markenschutz Der Businessplan gibt Auskunft über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft eines Unternehmens. Er enthält Aussagen über Strategie, Marktsituation, geplante Massnahmen und Finanzbedarf.	**1**
35		Die Ermittlung und Definition von Arbeitsprozessen unter Berücksichtigung von Raum, Zeit, Sachmitteln und Personen ist Gegenstand der Ablauforganisation.	■ Richtig ☐ Falsch Die Ablauforganisation beschäftigt sich somit mit der Ausstattung und Verteilung von effizienten Beständen von materiellen und immateriellen Gütern in einer Unternehmung.	**1**

MarketingFox-App
700 Prüfungsfragen
die perfekte Marketing-Prüfungsvorbereitung
NEU!

36	Welches sind tatsächlich existierende Organisationsformen?	■ Funktionale Organisation (nach Tätigkeiten) ■ Produktorientierte Organisation ■ Marktorientierte Organisation ■ Matrixorganisation Stablinien-, Divisionale- und Netzwerk-Organisation sind weitere.	**1**
37	Was gehört zum tertiären Sektor?	■ Verkehr, Nachrichtenübermittlung ■ Gesundheits- und Sozialwesen ■ Gastgewerbe ☐ Maschinenbau Der Maschinenbau gehört zum sekundären Sektor.	**1**
38	Für einen Artikel sind folgende Angaben aus dem Rechnungswesen vorhanden: Selbstkosten = CHF 160.-, Bruttogewinn = CHF 100.-, Gewinn in % des Verkaufspreises = 20%. Welche Aussagen zur Kalkulation sind richtig?	■ Der Einstandspreis des Artikels beträgt CHF 100.- ☐ Der Reingewinn beträgt CHF 60.- ■ Der Verkaufspreis beträgt CHF 200.- ☐ Der Einstandspreis des Artikels beträgt CHF 60.- Als Kalkulation wird die Preisberechnung (auch Preisbestimmung genannt) der rein rechnerischen Art bezeichnet.	**1**
39	Welches sind betriebswirtschaftliche Themen?	■ Marketing ☐ Inflation ☐ Wechselkurse ■ Personalmanagement Inflation und Wechselkurse sind volkswirtschaftliche Themen.	**1**
40	 Die Nachfrage ist die Triebkraft des Wirtschaftens.	■ Richtig ☐ Falsch Bedürfnisse sind die Triebkräfte des Wirtschaftens. Aus ihnen entsteht dann eine entsprechende Nachfrage.	**1**

MarketingFox

MarketingFox-App
700 Prüfungsfragen
die perfekte Marketing-Prüfungsvorbereitung
NEU!

41	Zu welcher Bedürfnisart wird der Wunsch nach Ferien gezählt?	■ Wahlbedürfnisse ☐ Freizeitbedürfnisse ☐ Grundbedürfnisse Es wird zwischen Grund- und Wahlbedürfnissen unterschieden und Ferien sind nicht zwingend nötig.	**1**
42	Je ärmer eine Gesellschaft ist, desto grösser werden die Kollektivbedürnisse.	☐ Richtig ■ Falsch Umgekehrt: In reichen Gesellschaften können mehr Individualbedürfnisse befriedigt werden und dadurch nehmen die Kollektivbedürfnisse zu.	**1**
43	Je kleiner die Einkommen einer Familie sind, desto kleiner ist der prozentuale Einkommensanteil, den sie zur Befriedigung der Existenzbedürfnisse aufbringen müssen.	☐ Richtig ■ Falsch Desto grösser ist der prozentuale Einkommensanteil (Engel-Schwabsches-Gesetz).	**1**
44	Welche Bedürfnisstufe existiert in der Maslow-Pyramide nicht?	☐ Wertschätzungsbedürfnisse ■ Luxusbedürfnisse ☐ Sozialbedürfnisse ☐ Sicherheitsbedürfnisse 5 Stufen: Grund-, Sicherheits-, Sozial-, Wertschätzungs- und Selbstverwirklichungsbedürfnisse.	**1**
45	In welche Gruppe (nach Maslow) lässt sich das Bedürfnis nach einem grossen Freundeskreis einordnen?	■ Sozialbedürfnisse ☐ Wachstumsbedürfnisse ■ Defizitbedürfnisse ☐ Sicherheitsbedürfnisse Defizitbedürfnisse: Stufe 1-4; Wachstumsbedürfnisse: Stufe 5, z.T. auch 4 (Sozialbedürfnisse = Stufe 3).	**1**
46	Welche Akteure kommen beim erweiterten Wirtschaftskreislauf noch dazu?	■ Banken ☐ Produzenten ☐ Konkurrenten ■ Staat Banken/Versicherungen, Staat und Ausland kommen zusätzlich hinzu. Produzenten sind bereits beim einfachen dabei (neben den Konsumenten), Konkurrenten gibt es als Gruppe nicht.	**1**

MarketingFox

MarketingFox-App
700 Prüfungsfragen
die perfekte Marketing-Prüfungsvorbereitung
NEU!

47		Die Produzenten erhalten als Entgelt für die Produktionsfaktoren von den Konsumenten Löhne, Grundrenten und Zinsen.	☐ Richtig ■ Falsch Die Konsumenten stellen die Produktionsfaktoren (Boc Arbeit, Kapital) zur Verfügung und erhalten dafür das E das die Produzenten zahlen.	**1**
48		Was ist der korrekte Fachbegriff für das Taxi eines Taxifahrers?	☐ Know How ■ Sachkapital ☐ Boden ■ Realkapital Sachkapital = Realkapital (Know How = Fähigkeitskapital, Wissen).	**1**
49		Martin ist bereit für eine neue Wohnung monatlich zwischen CHF 1'000-1'500.- auszugeben und möchte dabei die meisten seiner Erwartungen erfüllen können. Nach welchem Prinzip handelt er?	☐ Minimumprinzip ☐ Maximumprinzip ■ Optimumprinzip Gesamtergebnis sollte möglichst gut auffallen, d.h. die bestmögliche Wohnung (Output maximieren) so günstig wie möglich (Input minimieren).	**1**
50		Bei welchem der folgenden Unternehmen handelt es sich um einen sog. mittelgrossen Betrieb?	☐ 27 Mitarbeiter ■ 73 Mitarbeiter ■ 220 Mitarbeiter ☐ 315 Mitarbeiter 1-49 = Kleinbetrieb (1-9 = Mikrobetrieb), 50-249 = mittelgrosser Betrieb, ab 250 = Grossbetrieb.	**1**
51		Welchem Wirtschaftssektor ist die SBB zu zu ordnen?	☐ Primärer Sektor ☐ Sekundärer Sektor ■ Tertiärer Sektor SBB = Dienstleistungsbetrieb und die Dienstleistungen dritten Sektor zusammen gefasst.	**1**
52		In welche Gruppe von Unternehmungen ist die SBB zu zählen, wenn nach der Trägerschaft unterschieden wird?	☐ Private ■ Öffentliche ☐ Gemischtwirtschaftliche Eigentümer der SBB ist zu 100% der Bund.	**1**

MarketingFox-App
700 Prüfungsfragen
die perfekte Marketing-Prüfungsvorbereitung
NEU!

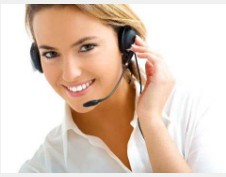
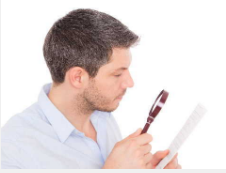
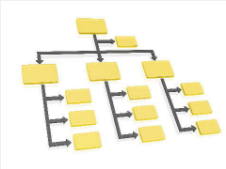
53	Bei wem handelt es sich um den sog. Shareholder?	☐ Management ■ Aktionär ☐ Mitarbeiter ☐ Kunden Share = Anteil, Aktie; Aktionäre = Eigentümer der Unternehmung (Shareholder- vs. Stakeholder-Ansatz).	**1**
54	Eine Unternehmung will ihre Prozesse effizienter gestalten. Zu welchem der Sachziele ist das zu zählen?	■ Organisationsziel ☐ Führungsziel ☐ Leistungsziel ☐ Finanzziel Prozesse gehören zur Organisation einer Unternehmung, genauer zur Ablauforganisation (im Unterschied zur Aufbauorganisation).	**1**
55	Ziele sollten 'SMART' formuliert werden. Welches Kriterium erfüllt das folgende Ziel nicht ('R' fehlt): 'Der Umsatz im Bereich der Kinderschuhe muss verdoppelt werden.'	☐ S ☐ M ■ A ■ T Das Ziel ist zwar spezifisch (Kinderschuhe) und messbar (Umsatz verdoppeln), aber vermutlich nicht angemessen (wie soll die Umsatzverdopplung erreicht werden?!) und auch nicht terminiert (bis wann?!).	**1**
56	Im Unternehmensmodell spricht man von sog. Umweltsphären. Welche der folgenden Umweltsphären gibt es wirklich?	☐ Politische ■ Rechtliche ■ Gesellschaftliche ■ Ökologische 5 Umweltsphären: Rechtliche, ökonomische, ökologische, gesellschaftliche und technologische (politische gibt es nicht).	**1**
57	Welches sind sog. Anspruchsgruppen?	■ Mitarbeiter ■ Medien ■ Staat ■ Konkurrenten Weitere wären z.B. Lieferanten, Öffentlichkeit, Kunden, Kapitalgeber, NGO's, politische Organisationen, Umweltverbände.	**1**

MarketingFox

MarketingFox-App
700 Prüfungsfragen
die perfekte Marketing-Prüfungsvorbereitung
NEU!

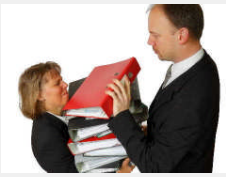
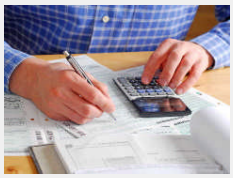
58	Das Unternehmenskonzept wird meistens aus dem Leitbild abgeleitet.	☐ Richtig ■ Falsch Aus der Unternehmensstrategie, nicht aus dem Leitbild.	**1**
59	Aus welchem Bereich im Unternehmenskonzept stammt die folgende Zielsetzung: 'Wir wollen unseren Bekanntheitsgrad im Markt verdoppelt.'	■ Leistungswirtschaftliches Konzept ☐ Finanzwirtschaftliches Konzept ☐ Soziales Konzept Es handelt sich dabei um ein Marktziel und diese gehören zur Leistung bzw. zum Produkt selber.	**1**
60	In welchen Bereich im Unternehmenskonzept findet man konkrete Marketingaktivitäten (L = Leistung, F = Finanzen)?	☐ L-Mittel ■ L-Verfahren ☐ F-Mittel ☐ F-Verfahren Das Marketing ist das Verfahren, mit dem die Markt- und Produktziele im Leistungswirtschaftlichen Bereich erreicht werden sollen.	**1**
61	'Schwachstellen eliminieren, um neue Möglichkeiten zu nutzen.' In welchem Quadranten einer SWOT-Analyse befinden wir uns hier?	☐ S-O ☐ S-T ■ W-O ☐ W-T Wir haben Schwächen (W = Weaknesses) und wollen neue Möglichkeiten nutzen (O = Opportunities).	**1**
62	Welches sind keine primären Funktionsbereiche?	■ Buchhaltung ☐ Produktion ☐ Einkauf ■ Personalmanagement Primäre Funktionsbereiche stellen das Kerngeschäft einer Unternehmung dar: Einkauf, Produktion (ev. Lagerung, je nach Lehrbuch auch F&E) und Verkauf/Absatz. Die sekundären Funktionsbereiche haben unterstützenden Charakter.	**1**

MarketingFox-App
700 Prüfungsfragen
die perfekte Marketing-Prüfungsvorbereitung
NEU!

63	 Petra arbeitet drei Tage pro Woche als Sekretärin in einem Anwaltsbüro. Sie muss dafür sorgen, dass das Telefon immer von 09.00-12.00 und von 14.00-16.30 besetzt ist. Welches Arbeitszeitmodell trifft bei Petra zu?	☐ Vollzeitarbeit ■ Teilzeitarbeit ☐ Arbeit auf Abruf ■ Gleitende Arbeitszeit Sie arbeitet nicht 100%, sondern 60% und damit Teilzeit. Ausserdem muss sie zu gewissen Zeiten im Büro sein, darf den Start und das Ende ansonsten aber frei bestimmen (= gleitende Arbeitszeit).	**1**
64	Welches sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche langfristige Unternehmenstätigkeit?	■ Solide Finanzierung ■ Marktgerechtes Produkt ☐ Tiefe Steuern ■ Motivierte Mitarbeiter Man kann auch bei höheren Steuern als Unternehmung erfolgreich sein, aber ohne die anderen Elemente ist es kaum zu schaffen.	**1**
65	 Die Kontrollspanne sollte bei verschiedenartigen Tätigkeiten der Unterstellten kleiner sein, als bei sehr ähnlichen Tätigkeiten.	■ Richtig ☐ Falsch Bei unterschiedlichen Tätigkeiten braucht der Vorgesetzte mehr Zeit für jeden ihm unterstellten Mitarbeiter, als wenn alle Mitarbeiter das Gleiche oder etwas Ähnliches machen würden.	**1**
66	 Die erste Stufe im Organigramm ist bei einer Unternehmung in die Bereiche Einkauf, Produktion, Verkauf und Verwaltung gegliedert. Beim Verkauf findet dann auf der zweiten Stufe noch eine Gliederung nach den verschiedenen Absatzländern statt. Welche Gliederungskriterien wurden hier eingesetzt?	☐ Nach Kundengruppen ■ Funktionsorientiert ☐ Produktorientiert ■ Geografisch 1. Stufe: Funktionsorientiert bzw. nach Tätigkeit (Einkauf etc.), 2. Stufe: Geografisch (nach Absatzland).	**1**
67	Es macht keinen Sinn, die Einkaufsabteilung als sog. Profit-Center zu organisieren.	■ Richtig ☐ Falsch Bei einem Profit-Center arbeitet die Abteilung selbständig, um auch eine eigene Erfolgsrechnung ausweisen zu können im Vergleich zu anderen. Eine Einkaufsabteilung kostet jedoch nur Geld und er-bringt Leistungen für andere Abteilungen.	**1**

MarketingFox

MarketingFox-App
700 Prüfungsfragen
die perfekte Marketing-Prüfungsvorbereitung
NEU!

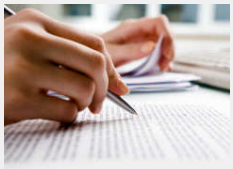
68	 Welche Aufgaben sollten gemäss Eisenhower-Prinzip delegiert werden?	☐ Wichtig - dringend ☐ Wichtig - nicht dringend ■ Unwichtig - dringend ☐ Unwichtig - nicht dringend Diese Aufgaben sollten so rasch wie möglich erledigt werden, sind aber weniger wichtig als andere. Daher können sie an jemanden delegiert werden.	**1**
69	 Was ist kein Zweck der Finanzbuchhaltung (FiBu)?	☐ Erfolg ermitteln ■ Preise kalkulieren ☐ Lückenlose Erfassung aller Geschäftsfälle ☐ Vermögensübersicht Kalkulationen werden in der Betriebsbuchhaltung (BeBu) gemacht, nachdem alle tatsächlichen Kosten korrekt ermittelt wurden.	**1**
70	Welche Kontengruppe schaust du an, wenn du einen Blick auf alle deine Ausgaben werfen willst?	☐ Aktiven ☐ Passiven ■ Aufwand ☐ Ertrag Aktiven = Vermögen, Passiven = Schulden, Aufwand = Ausgaben, Ertrag = Einnahmen.	**1**
71	Welche der folgenden Konten gehören zu den Aktiven?	■ Warenbestand ☐ Kreditoren ☐ Abschreibungen ■ Immobilien Kreditoren = Passiven (Schulden gegenüber Lieferanten) und Abschreibungen = Aufwand (Wertverlust des Anlagevermögens).	**1**
72	Die Aktiven werden nach der Fälligkeit gegliedert und in Umlauf- und Anlagevermögen unterteilt. Die Passiven werden nach der Liquidierbarkeit gegliedert und in Fremd- und Eigenkapital unterteilt.	☐ Richtig ■ Falsch Die Aktiven werden nach Liquidierbarkeit und die Pass Fälligkeit gegliedert.	**1**
73	Der Bruttogewinn stellt in der ER die Differenz zwischen dem Warenertrag und dem Warenaufwand dar.	■ Richtig ☐ Falsch BG = Marge aus Einkaufs- und Verkaufskosten (1. Stufe in der ER). Davon werden dann noch die übrigen Kosten abgezogen.	**1**

MarketingFox-App
700 Prüfungsfragen
die perfekte Marketing-Prüfungsvorbereitung
NEU!

74		Wie lassen sich die Selbstkosten (SK) berechnen?	■ EW + GK ■ NE - RG ☐ NE - BG ☐ BG - GK Selbstkosten = total angefallene Kosten; NE - BG = EW, BG - GK = RG (EW = Einstandswert, NE = Nettoerlös, BG = Bruttogewinn, GK = Gemeinkosten, RG = Reingewinn).	**1**
75		Wie gross ist der Nettoerlös (NE), wenn der Einstandswert (EW) 120 und die Bruttogewinnmarge (Handelsmarge) 40% ist?	☐ 48 ☐ 168 ■ 200 ☐ 300 BG-Marge = BG in % vom NE --> NE = 100%, BG = 40%, EW = 60% --> 120:60x100 = 200	**1**
76		Welchen Preis schreibst du in deinen Katalog (Bruttokredit-Verkaufspreis), wenn du 10% Rabatt und 2% Skonto gewähren und einen Nettoerlös von 500 erhalten willst (auf ganze Franken runden)?	☐ 561 ■ 567 ☐ 572 ☐ 580 500 : 98 x 100 : 90 x 100 = 566.89	**1**
77		Welchen Wert ergibt die folgende Rechnung: Einzellöhne + Fertigungs-Gemeinkosten	☐ Herstellkosten ☐ Materialkosten ☐ Selbstkosten ■ Fertigungskosten Fertigungskosten (EL + Fert.-GK) + Materialkosten (EM + Mat.-GK) = Herstellkosten + VV-GK = Selbstkosten.	**1**
78		Du kaufst ein Produkt für CHF 20.- ein und verkaufst es weiter für CHF 30.-. Deine Fixkosten betragen CHF 400.-. Bei wie vielen verkauften Stück hast du deine Nutzschwelle erreicht?	☐ 10 Stück ☐ 20 Stück ☐ 30 Stück ■ 40 Stück DB pro Stück = CHF 10.- (30-20). Damit müssen die CHF 400.- Fixkosten gedeckt werden, d.h. pro Stück können 10.- an die Fixkosten bezahlt werden --> 400 : 10 = 40 Stück --> Nach 40 verkauften Stück sind die gesamten Fixkosten gedeckt, die Nutzschwelle ist damit erreicht, ab jetzt wird Gewinn erzielt (10.- pro zusätzlich verkauftes Stück).	**1**

MarketingFox

MarketingFox-App
700 Prüfungsfragen
die perfekte Marketing-Prüfungsvorbereitung
NEU!

79		Die Organisationslehre unterteilt sich in Aufbau- und Strukturorganisation.	☐ Richtig ■ Falsch Richtig: die Organisationslehre unterteilt sich in Aufbau- und Ablauforganisation.	**1**
80		Für eine Stelle sind Aufgaben, Kompetenzen und Delegation wichtig.	☐ Richtig ■ Falsch Richtig: Für eine Stelle sind Aufgaben, Kompetenzen u Verantwortungen wichtig.	**1**
81		Welches sind Kriterien beim Protokollieren?	■ Verständlich ■ Klar ■ Unverfälschte Zusammenfassung der Verhandlunge ■ Nicht zu ausführlich Weitere Punkte: nicht zu kurz, das Wesentliche ist zu erfassen.	**1**
82		Kostenstellen zeigen auf, wo in welcher Abteilung die Kosten anfallen.	■ Richtig ☐ Falsch Eine Kostenstelle ist der Ort der Kostenentstehung und der Leistungserbringung. Sie wird nach Verantwortungsbereichen, räumlichen, funktionalen, aufbauorganisatorischen oder verrechnungs-technischen Aspekten gebildet.	**1**
83		Direkte Kosten werden auch Einzelkosten genannt.	■ Richtig ☐ Falsch Einzelkosten bezeichnen in der Kostenrechnung Kosten, welche einem Bezugsobjekt (meist Kosten-träger, i. d. R. Produkt oder Dienstleistung) direkt zurechenbar sind.	**1**
84		Um welche Ebene handelt es sich beim folgenden Ziel: wir fördern und fordern unsere Mitarbeitenden?	☐ Strategie ■ Vision ☐ Tagesgeschäft Mögliches Ziel bei der Strategie: Unsere Mit-arbeitenden besuchen jährlich mind. 3 Tage Weiterbildungskurse. Bei Tagesgeschäft: Vom 1. - 3. März besucht Frau Müller ein Seminar im Bereich Mitarbeiterführung.	**1**

MarketingFox

MarketingFox-App
700 Prüfungsfragen
die perfekte Marketing-Prüfungsvorbereitung
NEU!

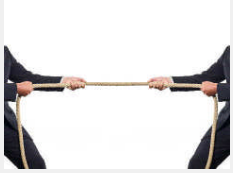
85	Welche Begriffe gehören zum operativen Management?	■ Kontrollieren ■ Ausführen ■ Entscheiden ■ Kommunizieren, Delegieren Weitere Punkte sind Ziele definieren und planen.	**1**
86	Was enthält ein Kurzprotokoll im Wesentlichen?	■ Der derzeitige Stand der Dinge ■ Die weiteren Vorgehensweise ■ Die Zuteilung der Aufgaben ■ Die Termine Ein Kurzprotokoll enthält nur kurze Angaben über den Inhalt der Sitzung und deren Ergebnisse.	**1**
87	Bei der Top-Down-Budgetierung werden die Teilbudgets entsprechend der Unternehmenshierarchie aus den obersten Unternehmenszielen abgeleitet.	■ Richtig ☐ Falsch Eine Top-Down-Budgetierung empfiehlt sich z. B. wenn für ein Geschäftsjahr die Mittel als Gesamt-zahlen zur Verfügung stehen und diese systematisch auf untergeordnete Stellen und Positionen verteilt werden sollen.	**1**
88	Beim Minimum-Prinzip soll mit einem gegebenen Aufwand (Input, Kosten) ein möglichst grosser Ertrag (Output, Nutzen à maximieren) erzielt werden (z.B. mit 10 Liter Benzin soll ein Auto möglichst viele km zurücklegen).	☐ Richtig ■ Falsch Beim Minimum-Prinzip soll ein bestimmtes Ziel (Output, Ertrag, Nutzen) mit möglichst wenig Aufwand Kosten à minimieren) erreicht werden (z.B. 100km sollen mit einem möglichst kleinen Benzinverbrauch zurückgelegt werden).	**1**
89	Als Projektmanagement kann die Gesamtheit von Führungsaufgaben, -organisation, -techniken und -mitteln für die Initiierung, Definition, Planung, Steuerung und den Abschluss von Projekten bezeichnet werden.	■ Richtig ☐ Falsch Ein Projekt ist ein einmaliger Prozess, der aus einem Satz von abgestimmten, gelenkten Tätigkeiten mit Anfangs- und Endtermin besteht und durchgeführt wird, um unter Berücksichtigung von Zwängen bezüglich Zeit, Kosten und Ressourcen vorgängig festgelegte Projektziele zu erreichen.	**1**

MarketingFox-App
700 Prüfungsfragen
die perfekte Marketing-Prüfungsvorbereitung
NEU!

90		Das Leitbild zeigt die allgemeine Marschrichtung der Unternehmung in den nächsten 5-10 Jahren und ist ein verbindlicher, vertraulicher, interner Wegweiser für das Management mit konkreten Zielen.	☐ Richtig ■ Falsch Das Leitbild zeigt das allgemeine Erscheinungsbild der Unternehmung und ist für Mitarbeiter und die Öffentlichkeit bestimmt (allgemein formulierte, grundlegende Ziele der Unternehmung). Es wird aus der Unternehmungsstrategie abgeleitet.	**1**
91		Welche Begriffe gehören zum Marktsegment?	■ Potentielle Käufer ■ Kundengruppen wie z. B. Teenager, Pensionäre etc. ☐ Produktgruppen eines Marktes wie z. B. Kinderkleider Beim Marktsegment werden potentielle Käufer entsprechend ihrer Eigenschaften unterschieden, d.h. Kundengruppen mit ähnlichen Bedürfnissen (Marktschichten, z.B. Teenager, Pensionäre, Sportler, Städter etc.).	**1**
92		Welche Aussagen zur ABC-Analyse sind korrekt?	■ Die A-Aufgaben müssen für die Zielerreichung unbedingt erfüllt werden ■ Die B-Aufgaben sollten für die Zielerreichung erfüllt werden, sind jedoch nicht zwingend ■ Die C-Aufgaben können erfüllt werden, sind jedoch Zielerreichung nicht relevant ABC-Analysen werden auch in vielen anderen Bereichen eingesetzt. So können z. B. Kunden oder Produkte je nach ihrem Umsatzanteil in drei Gruppen gegliedert werden etc.	**1**
93		Welche Funktionen sind in einem Leitbild enthalten?	■ Koordinierungsfunktion ☐ Produktfunktion ■ Integrationsfunktion ■ Entscheidungsfunktion Die Orientierungsfunktion ist eine weitere.	**1**

MarketingFox

MarketingFox-App
700 Prüfungsfragen
die perfekte Marketing-Prüfungsvorbereitung
NEU!

94	Welche Aussage passt zum Begriff Ertrag?	☐ Dies ist die Verminderung des Vermögens einer Abrechnungsperiode ■ Dies ist der in Geld bewertete Wertzuwachs einer Abrechnungsperiode ☐ Dies ist die Differenz zwischen Ertrag und Aufwand, also die Veränderung des Nettovermögens (positiv: Gewinn, negativ: Verlust) Der Ertrag stellt den Gegenbegriff zum Aufwand dar. S der Ertrag aus dem Prozess der betrieblichen Leistungserstellung und -verwertung, so handelt es sic einen Betriebsertrag, andernfalls wird er als neutraler E bezeichnet.	**1**
95	Die ALPEN-Methode ermöglicht es, die zur Verfügung stehende Zeit effektiv einzuteilen. Für welche Tätigkeiten steht das 'A'?	☐ Alle informieren ☐ Arbeit vermeiden ■ Aufgaben zusammenstellen ☐ Aktionen planen L = Länge der Tätigkeiten einschätzen, P = Pufferzeiten für Unvorgesehenes reservieren, E = Entscheidungen treffen, N = Nachkontrolle über Ergebnisse.	**1**
96	 Von welchen Kriterien hängt eine optimale Leitungsspanne ab?	■ Qualifikation der Mitarbeiter ■ Führungsstil ■ Hierarchiestufen ■ Art der Tätigkeit Unter Leitungsspanne versteht man die Anzahl direkt unterstellter Mitarbeiter, die eine Vorgesetztenstelle führt und kontrolliert.	**1**
97	Was sind die wesentlichen Inhalte eines Organisationshandbuches?	■ Die Ablauforganisation in Bezug auf Arbeits-, Berichts- und Kommunikationsabläufe ■ Das Unternehmen mit seiner Geschichte, Entwicklung und aktuellen Zielen ■ Die Ablauforganisation mit Organigrammen, Stellen- und Verantwortungsregelungen ■ Die übergreifenden Informationen wie Adressen, Gebäudegrundriss, Kontenplan etc. Das Organisationshandbuch ist die gegliederte Zusammenfassung aller wesentlichen Organisationsregelungen eines Unternehmens.	**1**

MarketingFox-App
700 Prüfungsfragen
die perfekte Marketing-Prüfungsvorbereitung
NEU!

98	Was sind berufliche Anforderungen in einem Stellenprofil?	■ Branchenkenntnisse ☐ Durchsetzungsvermögen ☐ Selbstsicherheit ■ Erfahrung im Verkauf Durchsetzungsvermögen und Selbstsicherheit sind psychologische Anforderungen.	**1**
99	Welche Inhalte können mit einem Funktionendiagramm dargestellt werden?	■ Die Summe der Aufgaben ■ Die Mitwirkung verschiedener Stelleninhaber an der Erfüllung einer Aufgabe und damit die Arbeits-teilung ■ Die an der Aufgabenerfüllung beteiligten Stellen ■ Die Kombination der Aufgaben bei jedem einzelnen Stelleninhaber Das Funktionendiagramm ist als Hauptinstrument zur Darstellung von Zusammenhängen zu betrachten.	**1**
100	Welche Begriffe beschreiben die Bilanzwahrheit?	■ Keine vorgetäuschten Positionen ☐ Keine Buchung ohne Beleg ☐ Gliederung nach allgemein anerkannten Grundsätzen ■ Vollständige Aufzählung von Aktiven und Passiven Keine Buchung ohne Beleg und Gliederung nach allgemein anerkannten Grundsätzen beschreiben die Bilanzklarheit.	**1**

MarketingFox